

Predigt am Valentinstag 2021 „ ein neues Gebot gebe ich euch- liebt einander!“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Liebenden, liebe Paare und frisch Verliebten,

Das Evangelium des Johannes setzt das neue Gebot Jesu in den Kontext der Abschiedsreden Jesu kurz vor seiner Gefangennahme. Jesus nimmt Abschied von seinen engsten Freunden und Freundinnen. Liebt einander, die Jünger und Jüngerinnen sollen es Jesus gleich tun, einander zu lieben, wer er sie geliebt hat, wie er allen Menschen in Liebe begegnet ist.

Wirklich zu lieben ist alles andere als Verliebtsein. Wirklich zu lieben heißt, den anderen Menschen mit allem anzunehmen, mit den Sonnenseiten ebenso wie mit seinem Schatten. Und gerade hier wird es doch schwierig und herausfordernd. Wie gerne möchten wir den anderen nach unserem Gustus ändern, ihn oder sie so haben, wie es uns am besten passt. Wirklich zu lieben hat etwas mit tiefem Einlassen zu tun. Mich ganz auf den anderen einlassen, sein Wachsen zu unterstützen, sein Erblühen mit zu fördern und mich selbst auch mal zurücknehmen können.

Langjährige Paare wissen nur zu gut, dass Lieben auch etwas mit Beziehungsarbeit zu tun hat. Sich immer wieder neu füreinander entscheiden, sich auseinandersetzen, sich streiten und wieder versöhnen, einen gemeinsamen Weg gehen, der beiden gut tut und beide erfüllt. Heute sind Beziehungen brüchiger geworden. Der Alltag mit seinen Herausforderungen stellt so manche Beziehung auf die Probe. Manchmal möchte man einfach nur noch das Handtuch schmeißen. Es reicht einem einfach. Und doch bleiben wir, weil wir wissen, dass der andere das eigene Herz zum Schlagen bringt, weil der andere und seine Gegenwart einen glücklich machen.

Es tut uns gut, Gott in das Boot unserer Liebesbeziehungen hinein zu holen. Uns unter den Segen dieses Gottes zu stellen, der der erste große Liebende überhaupt ist.

Gott ist ein Liebender, der uns nachgeht, wenn wir ihn aus unserem Blick verloren haben oder wieder einmal meinen, alles allein machen zu können.

Liebt einander, ein großes Geschenk und eine große Aufgabe. Geliebt zu werden ist eines der Grundbedürfnisse von uns Menschen. Und wer schon einmal richtigen Liebeskummer hatte, weiß, wie weh es tut, mich ungeliebt zu fühlen. Trennung und Schmerz in Herzangelegenheiten schmerzen sehr, weil uns Emotionen überrollen mit denen nur schwer umzugehen ist und wir manchmal gar nicht mehr wissen wie sie aushalten.

Gott hält uns seine Hand hin in solchen Momenten. Er hält das alles mit uns aus. Gibt uns nach durchwachten Nächten einen Neuen Blick auf unsere Beziehungen.

Lieben zu lernen ist eine lebenslange Übung. Und doch ist es wunderschön, zu lieben. Dem eigenen Herzen zu folgen weitet den Blick in neue Richtungen.

Auch in Beziehungen muss man manchmal sehr kreativ werden. Neue Wege beschreiten, da die Alten nicht mehr greifen, da sich diese überlebt haben.

Im Gespräch zu bleiben ist dabei besonders wichtig. Auch wenn es mal schwierig wird, wenn der andere mir zum Spiegel wird für meine eigene Unzulänglichkeit, ist es gut, darüber zu sprechen. Kommunikation in einer Beziehung ist alles. Hier entscheidet sich die Stabilität einer Verbindung. Wo nicht mehr gesprochen wird über das, was wirklich bewegt, ist die Beziehung am Sterben. Was bewegt mich im Herzen, was bewegt den anderen, wo sind unsere Sorgen und Nöte aber auch unsere Freude und unser Glück?

Liebt einander, das hat etwas mit Mut zu tun. Mut, mich auch verletzlich zu machen. Denn da wo ich zu einem anderen Menschen Ja sage, da sieht er mich ganz, ganz ohne Masken, so wie ich bin. Liebende sind mutige Menschen.

Mut aber auch dem anderen in Freiheit zu begegnen. Wir können keinen Menschen besitzen. Der andere ist aus freien Stücken in unserem Leben und bleibt solange, wie es für ihn oder sie gut ist, sich für ihn oder sie gut und richtig anfühlt. Einander frei zu lassen, da fängt das Vertrauen an. Vertrauen in die Kraft der gegenseitigen Liebe. Vertrauen in mich und meine Liebesfähigkeit und Vertrauen in den anderen.

Heute gibt es viele unterschiedliche Wege als Paar zusammen zu sein, ob in einer gemeinsamen Wohnung, in einer Ehe oder auch einfach so. Letztlich muss das jede und jeder wissen, was wirklich passt. Aber die Liebe braucht Verbindlichkeit und Flügel- beides um zu wachsen.

Heute möchten wir Sie am Ende des Gottesdienstes segnen. Segen heißt Gott ins Boot holen, er schenkt uns die Gnade seines Segens, er schaut auf uns, er schaut in unsere Herzen und schenkt uns immer wieder neu die Kraft der Versöhnung und des Neu liebens.

Bleiben wir gemeinsam dran an dieser Übung wirklich Liebende zu werden, uns täglich auf das Abenteuer Liebe und die Übungsmatte Liebe in unserem Leben einzulassen und mit Dankbarkeit auf all das zu blicken, was schon an Liebe und Geliebtsein in unserem Leben ist.

Enden möchte ich meine Gedanken zum Valentinstag heute mit dem folgenden Gedicht:

Liebe kann wachsen wie ein Samenkorn, das Gott in meinem Herzen gesät hat, das genährt ist durch Vertrauen und wohlthuende Wärme, die er mir schenkt.
Ein Samenkorn, das aus der Erde herauswachsen möchte, um sich der Sonne

entgegenzustrecken.

Herzlichst Ihre Seelsorgerin Alexandra Scheifers